



Nr 4-104

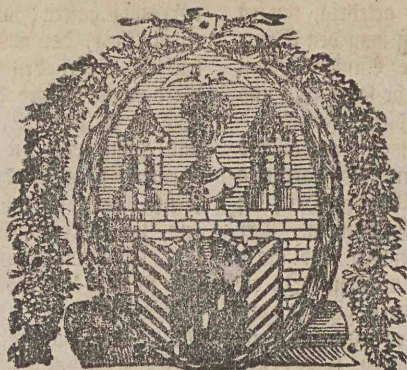


Grünberger

Wochenblatt.

186 II / 1857

33. Jahrgang.



Redaction **Hr W. Levysohn.**

Donnerstag den 1. Januar 1857.



Mit dieser Nummer beginnt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von  $7\frac{1}{2}$  Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

**Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.**

## Wissenschaftliches.

### Die künstliche Vervielfältigung der Wachteln im unfreien Zustande.

Seit langer Zeit bereits beklagen sich die Jäger, daß Wachteln und Rebhühner im Allgemeinen sehr abgenommen haben, so daß zu befürchten steht, sie würden binnen kurzer Zeit fast ganz verschwinden. Der Abbé Mary, Mitglied der zoologischen Acclimatizationsgesellschaft, der sich seit längern Jahren damit beschäftigt hat, die Mittel zur künstlichen Erziehung dieser beiden Vogelgattungen ausfindig zu machen, ist dahin gelangt, 35 bis 40 Wachteln, und 55 bis 60 Rebhühner von einem Paar zu erziehen. Das Verfahren ist übrigens so einfach als leicht und kann Landbewohnern eine angenehme Zerstreuung, so wie Jägern das Mittel zur Vervielfältigung des Wildes gewähren. Es besteht in Folgendem:

Zunächst muß man einen Ort wählen, an welchem die zur Zucht bestimmten Vögel ruhig bleiben können und gegen ihre natürlichen Feinde geschützt sind. Man wählt dazu vorzugsweise eine Lage gegen Sonnenaufgang und errichtet daselbst eine Voliere von wenigstens  $1\frac{1}{2}$  Quadratmeter. Die obere Hälfte dieser Voliere muß bedeckt und die andere vergittert sein, so daß während des Tages die Sonnenstrahlen und während der Nacht die Thaufrische eindringen kann. Uebrigens wird der Boden dieses Vogelhauses mit kleinen niedrigen Buchsbaumalleen bepflanzt, die Zufluchtsstätten für die Vögel bilden. Sehr zweckmäßig ist es, die kleinen Pfade mit Sand zu bestreuen, damit die Körner desselben, welche Rebhühner und Wachteln gleich allen Kornfressenden Vögeln ver-

schlucken, dazu dienen, die Körner in ihrem Magen zermalmen zu helfen.

Ist der Ort für die Zuchtvögel auf diese Art eingerichtet, so bringt man ein Paar Wachteln oder Rebhühner hinein. Die im Käfig gezogenen sind besser, weil sie bereits an Gefangenschaft gewöhnt wurden. Man füttert sie mit einem Gemisch von Roggen, Buchweizen, Hirse und ungefähr einem Zehntheil Hanfsamen, um sie besser zum Eierlegen zu eignen. Wasser darf ihnen nicht mangeln. Man kann ihnen selbst Grünes zu fressen geben. Unter solchen Bedingungen werden Wachteln und Rebhühner ihr Nest bauen und Eier legen, wie im Naturzustande.

Sind die Eier gelegt, so muß man den Augenblick ergreifen, in welchem das Weibchen die Brütung beginnen will, was durch die größere Länge der Zeit angedeutet wird, die sie nach der Stunde des Eierlegens, welches gewöhnlich gegen 11 Uhr Morgens geschieht, auf den Eiern zubringt. Hier ist etwas Aufmerksamkeit und Beobachtungsgeist erforderlich; es ist das Schwierigste des zu beobachtenden Verfahrens. Die erste Eierlegung ist gewöhnlich nicht sehr zahlreich; man nimmt sie, so wie sie beendet ist, fort; das Weibchen wird dadurch einige Zeit mürrisch, beginnt aber bald wieder zu legen. Ist die zweite Legung beendet, so wird sie ebenfalls vor der Brütung weggenommen, und das Weibchen legt dann zum dritten Male, in der Regel wieder wie das erste Mal, weniger zahlreich als das zweite.

Der Abbé Mary versichert, beinahe immer durch sein Verfahren drei Legungen bewirken zu haben, aber nie eine vierte.

Sowie man die gelegten Eier weggenommen hat, legt man sie augenblicklich sehr zahmen Hühnern von kleiner Gattung unter, die man zu diesem Zwecke bereit hält. Die Hühner brüten die Eier der Wachteln und der Rebhühner wie ihre eigenen aus und

*Am Ende*

ziehen die jungen Thiere gerade wie ihre Küchlein auf. Die gewöhnlichen Bauerhühner, wild und nicht sehr gelegig, taugen meistens nicht zu diesem Zwecke. Uebrigens muß man den Bruthühnern während der Brütezeit jede mögliche Aufmerksamkeit beweisen. Die cochinchinesischen Hühner, die sehr sanft sind und vortrefflich brüten, eignen sich am Besten für diesen Zweck.

Sind die Kleinen ausgekrochen, so nimmt man sie höchstens eine Stunde, nachdem sie aus dem Ei gekommen sind, fort und legt sie in einen hölzernen Kasten, ohne Stroh oder Heu, in welchem die Pflöchen der Kleinen sich verwickeln könnten. Der Kasten muß das Huhn und die Jungen aufnehmen und durch ein schiebbares Gitter in zwei Theile gesondert werden. In die eine Abtheilung kommt das Huhn, in die andere die Jungen. Dieses Verfahren wird übrigens an vielen Orten auch zur Aufzucht von jungen Fasanen, welche von Hühnern ausgebrütet wurden, beobachtet. Das Gitter muß weitläufig genug sein, um den Kleinen zu gestatten, in die Abtheilung der sie nährenden Mutter zu gelangen, während diese nicht in die Abtheilung der Kleinen kommen kann, um deren Nahrung zu fressen.

Während der fünf bis sechs Tage ihres Lebens scheinen Ameiseneier den jungen Wachteln ebenso wie den Rebhühnern

unerlässlich zu sein; man muß davon eine hinreichende Menge vorrätzig halten; außerdem giebt man den Jungen Wasser und einen Teig, der aus Brodkrume, hartgekochten Eiern und gehacktem Salat besteht. Werden sie größer, so gewinnen ihre Verdauungsorgane genug Kraft, um ihnen zehn bis zwölf Tage nach ihrer Geburt zuerst einige Hirsekörner und dann auch Korn und Hanfskörner zu geben. Sollten einige der Kleinen leidend scheinen, so giebt man ihnen noch fortwährend Ameiseneier zu fressen, denn diese scheinen ein vortreffliches Nahrungsmittel zu sein, sie zu kräftigen und die Kranken gesund zu machen.

Sind die jungen Vögel einen Monat oder sechs Wochen alt, so wird die Abtheilung, in der sie bis dahin in dem Kasten waren, zu klein, und man kann dann entweder noch eine neue Abtheilung ansetzen, oder auch die Kleinen in einen größern Vogelbauer bringen. Mit zwei Monaten kann man sie in einem Park, in einem Garten frei herumlaufen lassen, muß ihnen jedoch die Flügel abschneiden, wenn man sie hindern will, davonzustiegen. Will man sie dagegen dem freien Zustande überlassen, so werden sie davonstiegen und sich so entwickeln, daß sie ein gutes Wild geben, gleich als ob sie in dem freien Naturzustande geboren worden wären.

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines Nachtwächters, mit welcher ein Jahresgehalt von 47 Thlr. und eine Remuneration von jährlich 1 Thlr. verbunden ist, soll wiederum besetzt werden. Militär-Invaliden, welche im Besitze eines Civilversorgungs-Scheines und zur Uebernahme dieser Stelle qualificirt sind, können sich binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei dem Magistrate melden.

### Lieferungsverdingung.

Zur Verdingung der hiesigen städtischen Jouragelieferung an die Gensd'armie an den Mindestfordernden steht auf den

**Dienstag den 6. Januar 1856 Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhause hier selbst**

Termin an, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

### Bekanntmachung.

Da die Klassensteuer-Veranlagungs-Rollen für das Jahr 1857 von der Königl. Regierung noch nicht zurückgegeben worden sind, so kann mit deren Hebung im Monat Januar 1857 noch nicht sogleich vorgegangen werden. Dagegen werden aber die Gewerbesteuer, die Feuer-Societäts-Beiträge und die Hundesteuer pro I. Semester 1857 so-

gleich Anfangs künftigen Monats erhoben.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, dem Tuchfabrikanten Carl August Faustmann gehörigen, hieselbst unter Nr. 321 im II. Viertel belegenen Wohnhauses taxirt 500 Thlr. 16 Sgr., steht ein Bietungstermin auf

**den 11. Februar 1857,**

**Vormitt. 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

**Grünberg, den 14. Oktober 1856. Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der der verehelichten Simble, Anna Dorothea Caroline geb. Anders gehörigen Häuslerstelle No. 54 zu Poln-Kessel, dorfgeichtlich auf 423 Thlr. abgeschätzt, steht ein Bietungstermin auf

**den 24. April 1857 B. M. 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

**Grünberg, den 18. Dezember 1856. Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

**Bestes Hamburger Photogene empfiehlt billigt S. Fiedler.**

### Gewerbe- und Gartenvereins-Versammlung

am 19. December.

In der am 19. d. M. abgehaltenen Versammlung des hiesigen Gewerbe- und Gartenvereins sprach Realherer Becker im Anschluß an seine früheren Vorträge über die Entwicklung des preussischen Handels während der ersten beiden Abschnitte der neueren Geschichte. Nachdem der Handel, der bisher nur zu Lande oder auf Flüssen und Mittelmeeren sich bewegt hatte, in Folge der Erfindung des Kompasses und der Entdeckung von Amerika zum überseeischen Handel sich umgestaltet hatte, wurden in den neu entdeckten Ländern Colonien gegründet, die theils Pflanzungs- und Ackerbau, theils Bergbau- und Handelscolonien sind. Das Colonialwesen und der Aufschwung des Handels übten ihren Einfluß auch auf unser Vaterland aus, das in der sturmvolten Zeit des dreißigjährigen Krieges zu einem selbstständigen Reiche sich emporgeschwungen hatte

und seit 1640 von dem großen Churfürsten „dem wetterfesten Steuermann“ ruhmvoll und segensreich regiert wurde. Bereits 1650 Unterhandlungen wegen Erwerb des Forts Dansburg, jetzt Franquebar. Nach der Schlacht bei Fehrbellin Vertrag mit Kauls, einem holländischen Kaufherrn, welcher mehrere Fregatten von 20 bis 40 Kanonen und eine Anzahl kleinerer Kriegsfahrzeuge stellte. Wichtigkeit dieses Geschwaders in dem Kampfe gegen Schweden, besonders bei der Belagerung von Stettin und Stralsund. 1680 Unternehmungen gegen Spanien, das versprochene Subsidien Gelder nicht zahlen wollte. Erstes Gefecht der brandenburgischen Marine auf der Höhe von St. Vincent 1681 am 16. Mai Vertrag mit drei Negerhäuptlingen an der Westküste Afrikas. Gründung der afrikanischen Gesellschaft. 1683 am 1. Januar wurden die brandenburgischen Fahnen am Berge Namfort in Guinea aufgepflanzt durch Major v. Gröben. Bis 1687 wurden 4 verschiedene Colonien angelegt; die Marinebehörden so wie die afrikanische Gesellschaft erhielten ihren Sitz in Emden; ebenso ward die Hälfte der Insel St. Thomas erworben. Doch wurde dieser Anfang des brandenburgischen überseeischen Handels durch die Eifersucht der ostindischen Compagnie und der Holländer vielfach beeinträchtigt, so daß die Nachfolger des großen Churfürsten denselben endlich ganz wieder aufgaben.  
(Fortsetzung folgt)

## Auktion.

**Künftigen Montag den 5. Januar f. J. Vormittags 11 Uhr** werden im hiesigen kathol. Schulhause circa 10 Schf. Roggen und 5 Schf. Hafer meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 29. Decbr. 1856.  
Kathol. Kirchen-Collegium.


## Gerichtliche Auktion.

**Mittwoch den 7ten Januar 1857, Vormitt. 11 Uhr**, sollen in der Brauerei zu Rothenburg a/D. 1 Kuh, 2 Schweine, 15 Str. Heu, 2½ Schock Stroh, 1 Arbeitswagen und 1 Arbeitschlitte öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Grünberg, den 27. Dezember 1856.  
Quack, Kreisger.-Aktuar.


## Auction.

Auf gerichtlichen Befehl werde ich in termino den **5. Januar 1857 Nachmittags 2 Uhr** im Landhause 1 Pferd, 1 Doppelflinte, eine silberne Taschenuhr, 1 Pistole, mehrere werthvolle Kleidungsstücke, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Grünberg, den 29. Dezember 1856  
Boita.

 **In der Freitag den 2. Januar Vormittags 10½ Uhr im katholischen Schulhause stattfindenden Auktion werden außer den bereits angegebenen Gegenständen noch versteigert:**

**9 Bettstellen, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 kleiner kupferner Waschkessel u. a. m.**

 Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die von mir bisher verwaltete **Weinstube** mit dem 31. d. Mts. Mittags schließen werde. Allen Besuchern und Gönnern sage ich hiermit den besten Dank und empfehle die noch auf Lager habenden **Fremdweine** flaschenweise zu geneigter Abnahme wie zu gütiger Rücksichtnahme für mein Waarengeschäft.


**Gustav Franke.**

## Local-Veränderung.

Von heute ab wohne ich wieder Topfmarkt Nro. 6, solches erlaube ich mir einem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst mitzutheilen.  
Theodor Linke, Uhrmacher.

## Niederlage

von  
**Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz**  
bei  
**H. Fiedler.**

 Ein weißer amerikanischer **Wolfspelz** (eine Seltenheit und noch wie neu) ist für den Preis von 65 Thaler zu verkaufen. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Statt der üblichen Sendung von Neujahrs-Gratulationskarten haben Hr. Superintendent Wolff 1 Thlr. 10 Sgr. und Herr Dr. Gläser 3 Thlr. zum Armenfond gezahlt, was der Magistrat dankend veröffentlicht.

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, dem Gottfried Seiffert gehörigen s. g. Seekretschams Nro. 51 zu D.-Kessel, dorfgerichtlich auf 244 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt, steht ein Bietungstermin auf **den 17. April 1857, Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Karte und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Zugleich wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Hypothekengläubiger Logendiener Gottfried Bohr mit vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 18. Dezbr. 1856.

**Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der der Häuslerwitwe Schulz Anna Rosina geb. Schreck und ihren Kindern gehörigen Grundstücke als:

a der Häuslerstelle No. 3 zu Neuwaldau nebst Zubehör auf 407 Thlr. abgeschätzt

b der unter No. 381 des Hypothekenbuches der Bürgerwiesen der Stadt Grünberg verzeichneten Hälfte der Oderwerderwiese, auf 90 Thlr. abgeschätzt. steht ein Bietungstermin auf

**den 6. März 1857 Vorm. 11½ Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Karte und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Zugleich wird der Amtmann Georg Friedrich Schwarz, für den Rubr. III Nro. 2 auf der Häuslerstelle Nro. 3 22 Thlr. 15 Sgr. eingetragen sind, event. dessen Rechtsnachfolger öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen

Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 13. Novbr. 1856.

### Königl. Kreis-Gericht I. Abtheil.

Freitag den 2. Januar, Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins in dem wohl geheizten und gut erleuchteten Lokale der Ressource. Anfang präcis 8 Uhr Abends. Vortrag von Hrn. Drd. Decker.

An Weihnachtsgaben für die Kinderbewahr-Anstalt gingen ferner ein: Herr Tuchfabrikant Heinrich Pilz 1 Thlr.; Herr Kirchen-Vorsteher Pilz 1 Thlr.; Hr. Apotheker Weimann 1 Thlr.; Herr Kaufmann Am. 20 Sgr.; Herr Lehrer Rothe in Sawade 5 Sgr. Die Christbescherung selbst kann erst in der nächsten Zeit stattfinden und werden daher anderweite Gaben, die wir dringend erbitten, dankbar angenommen werden. Gott vergelte den gütigen Gebern.

Harth.

Sonntag den 4. Januar 1857 Nachmittags 2 Uhr Veteranen-Versammlung im deutschen Hause.

Grünberg, den 30. Decbr. 1856.

Der Vorstand.



Ein tüchtiger Instrumentenmacher stimmt Orgeln und Forte-Pianos in Tafel- und Flügelform und Pianinos, richtig temperirt in Orchesterstimmungen und reparirt deutsche und englische Mechanik. Bestellungen werden im Gasthof zu den drei Mohren angenommen.

Ein im deutschen Hause gefundenes Strickfäßchen kann in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Ein englisches Weinglas und eine Gabel sind am 27. im deutschen Hause veräußert worden. Man bittet beides gefälligst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Reinen 48r. und 46r Wein auf 1/2 Fl., à 8 und 10 Sgr., sowie feinen Sam.-Rum und Arac de Goa in Fl. à 15, 12 1/2, 10 und 7 1/2 Sgr. empfiehlt

Heinrich Rothe.

### Zum Sylvester

frische Pfannenkuchen à Duz. 6 Sgr. und Punschkuchen à Duz. 9 u. 12 Sgr. bei Aug. Schirmer.

Mit dem heutigen Tage ist meine Buchdruckerei neben das Lokal meiner Buchhandlung in die 3 Berge verlegt worden.

W. Levysohn.

300 Thaler werden auf ein sicheres ländliches Grundstück zur ersten Hypothek sogleich gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung ist zu vermieten und bald zu beziehen bei Wwe. Danziger.

### Neujahrskarten und Wünsche

empfeilt in reicher Auswahl die Buchhandlung von W. Levysohn.

Donnerstag den 1. Januar

### Tanzmusik

bei W. Sentschel.

### Der Verfertiger des bekannten

## Eau de Bonst

hat mir ein Commissionslager desselben übergeben und erlaube ich mir, mit dem ergebenen Bemerkten darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des Reingewinns zum Besten des Nationaldanks verwendet wird.

Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann Unterzeichneter versichern, daß es das Eau de Cologne vollständig ersetzt und, wie unser Grünberger Wein, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn

in den drei Bergen.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 29. December.					Görlitz, den 24. December.					Sorau, den 19. December.				
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen . . . . .	3	6	2	24	3	5	2	15	3	3	9	2	27	6	
Roggen . . . . .	1	18	6	1	15	6	1	23	9	1	18	9	1	15	
Gerste, große . . .	1	18		1	16		1	12	6	1	7	6	1	13	9
"    kleine . . .															
Hafer . . . . .		28	9	26	3	25		22	6		27	6			
Erbsen . . . . .	1	20		1	17		2	1	25						
Hirse . . . . .															
Kartoffeln . . . . .		20		16		18		14							
Heu, d. Str . . . . .		20		18											
Stroh, d. Sch. . . . .	4		3	15											